

# Was passiert hier im Wald?



foto:ia/schaefer

Der Eichelhäher – der Förster mit der blauen Feder.



Die Eicheln werden dem Eichelhäher auf einem hölzernen Tablett angeboten.



Schülerinnen und Schüler haben die Hähertische gebaut und aufgestellt.



Das Entwicklungsziel sind artenreiche Stieleichen-Hainbuchenwälder.

## Der Eichelhäher - unser Pflanzhelfer beim Waldumbau

Die wechselfeuchten Stieleichen-Hainbuchenwälder gehören zu den seltenen und stark gefährdeten Waldlebensräumen Europas. In den Villeväldern zwischen Köln und Bonn sind sie noch auf großer Fläche anzutreffen. Im Rahmen eines EU-geförderten LIFE+ Naturschutzprojektes werden diese Wälder mit ihrer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt geschützt und entwickelt.

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wurden in den Villeväldern großflächige Reinbestände von nichtheimischen Nadelhölzern wie Fichte und Kiefer gepflanzt. Sie nehmen heute ein Viertel der Waldfläche ein und sollen langfristig wieder in die natürlichen Eichenwald-Lebensräume umgewandelt werden. Dazu wendet man hier das traditionelle Verjüngungsverfahren der **unterstützten Hähersaat** an.

**Wie hilft der Eichelhäher?** Der Vogel sammelt im Herbst die Eicheln und versteckt sie als Wintervorrat im Boden. Er nutzt aber nur einen Teil der Früchte. Die „vergessenen“ Samen keimen im Folgejahr und dienen so der natürlichen Verjüngung des Waldes.

**Warum stehen die Tische im Wald?** Die Eicheln werden dem Eichelhäher auf einem hölzernen Tablett serviert. So wird der Vogel angelockt und „pflanzt“ die Eiche in dem umgebenden Fichtenwald.

**Gemeinsam für den Eichenwald.** Die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Böll-Sekundarschule aus Bornheim-Merten unterstützen das LIFE+ Projekt beim Waldumbau. Sie haben die Hähertische gebaut und im Herbst 2015 im Wald errichtet. Sie beschicken die Tische über den Winter regelmäßig mit selbst gesammelten Eicheln. Im Sommer 2016 werden die Schüler gemeinsam mit dem Projektteam untersuchen, wie viele Eichen in dem Fichtenwald gekeimt sind.

